Kurz erzählt/Impressum

Förderhinweis

Dieser Newsletter wurde gefördert von der Staatsministerin für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters.



Zur Homepage



Gedenktafel für Betroffene von DDR-Zwangsadoptionen

Im MRZ Cottbus gibt es seit vielen Jahren 276 Suchanzeigen-Tafeln, auf denen nach vermissten Angehörigen gesucht wird. Die Betroffenen wurden zu Opfern von DDR-Zwangsadoptionen. Um auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen, hat der Verein OvZ-DDR (Hilfe für die Opfer von DDR-Zwangsadoptionen) diese Tafeln erstellt. Das Menschenrechtszentrum erhielt vom Take Off Award Förderverein

> 2.000 Euro für seine gemeinnützige Arbeit. Von diesem Geld wurde Ende 2019 eine vier Meter lange Tafel errichtet, die über Hintergründe Zwangsadoptionen in der ehemaligen DDR berichtet. Der Verein macht auf dieser Tafel auch auf seine politischen Forderungen aufmerksam.

(Katrin Behr)



Von links nach rechts: Conny Kurtz, Katrin Behr, Dieter Dombrowski (Foto: Petra Dombrowski)

Dialogforum

In den letzten Jahren hat sich ein beim Ostbeauftragten angesiedeltes "Dialogforum politische Opfer der DDR-Diktatur" etabliert. Initiiert von der ehemaligen Ostbeauftragten PStS Iris Gleicke hat auch ihr Nachfolger PStS Christian Hirte diese einmalige Gesprächsformat beibehalten, wo neben einigen einschlägigen Ministerien auch der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, die Stiftung Aufarbeitung und die sechs Landesbeauftragten, vertreten durch eine/n Landesbeauftragte/n auf Arbeitsebene zusammen kommen. Neben der gegenseitigen Information werden insbesondere praktische Schwerpunkte gesetzt, welcher derzeit bei der Errichtung eines Kompetenzzentrums zur Begutachtung und Behandlung von Langzeitfolgen bei SED-Opfern liegt. Kurz nach Christian Hirte und Dieter der letzten Runde vom 27. Januar 2020 hat Marco Wanderwitz Christian Hirte abgelöst. (BB)



Fotonachweise

Seite 1: oben: Christian Sachse | unten: Christian Sachse | links: Christian Sachse | Seite 2: oben: Konstanze Helber | unten: Konstanze Helber | Seite 3: links: Christian Sachse | rechts: Christian Sachse | Seite 4: oben: Sybille Krägel | Seite 5: links: Christian Sachse | rechts: Sylvia Wähling | Seite 6: links oben: Martina Kegel | links unten: Martina Kegel | mitte oben: Christian Sachse | rechts oben: Benjamin Baumgart | mitte unten: Christian Sachse | rechts unten: Benjamin Baumgart | Seite 8: oben: Petra Dombrowski | mitte: Benjamin Baumgart. Alle Fotos unterliegen dem Urheberrecht.

Impressum

Dieser Newsletter wird herausgegeben von der Geschäftsstelle der UOKG. Die UOKG informiert damit ihre Mitgliedsverbände und alle interessierten Leser.

Redaktion dieser Ausgabe: Katrin Behr — Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 12. März 2020 Copyright 2020 bei der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG) e.V.

land Jahn mit den Opfer-Vertretern (Foto: CS)





Newsletter 1/2 2020

Halbzeit

Liebe Mitglieder, liebe Leser und Leserinnen,

wir befinden uns mitten in den beiden wichtigen Jubiläumsjahren 30 Jahre Friedliche Revolution und 30 Jahre Deutsche Einheit. Zu dieser Halbzeit lohnt es sich Bilanz zu ziehen. Was hat uns das 30. Jahr des Mauerfalls gebracht?

Selbstverständlich war der Blick, insbesondere auf Berlin, nicht nur deutschlandweit, sondern auch international, sehr groß. Zu den verschiedenen Feierlichkeiten



Bundesvorsitzender Dieter Dombrowski (Foto: CS)

kam Prominenz aus der ganzen Welt. Gedenken schön und gut! Was den vielen zehntausenden von Betroffenen aber in erster Linie wichtig ist, ist das auch was für sie getan wird. Bei aller berechtigten Kritik, die in den letzten Jahren aufgrund von Tatenlosigkeit, wie z.B. die Entfristung, die von allen gewollt aber von niemanden umgesetzt wurde, aufgekommen war, sind nun kurz vor knapp mit der Novellierung

Unrechtsbereinigungsgesetze, welche am 29. November in Kraft getreten sind, doch eine Vielzahl von neuen Regelungen erlassen worden, die vielen Betroffenen von SED-Unrecht zugutekommen oder noch kommen werden. Besonders freut mich, dass für den Anspruch auf die "Opferrente" die Mindesthaftzeit von 180 Tagen auf 90 Tage herabgesetzt worden ist. Eine Zusammenfassung aller Änderungen finden in den nächsten Seiten. Aber nicht nur in Bezug auf die Verbesserung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze konnten wir einen Erfolg verbuchen, sondern auch hinsichtlich eines Mahnmals für die Opfer der kommunistischen Gewaltherrschaft. Nach langer und harter Überzeugungsarbeit hat der Deutsche Bundestag im Dezember vergangenen Jahres einen Errichtungsbeschluss erlassen. Auch über diesen Beschluss finden Sie näheres in diesem Newsletter. Schon vor den beiden Jubiläumsjahren habe ich geäußert, dass wir zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes alle noch offenen bzw. unbefriedigende geregelten Ansprüche der Opfer von SED und SBZ geregelt haben wollen. So werden wir uns nicht auf den errungenen Teilerfolgen ausruhen, sondern weiter mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln alles dafür tun, um das Bestmöglichste für Sie zu erreichen.

Herzlichst, Ihr Dieter Dombrowski

Roland Jahn stellt sich den UOKG-Mitgliedern

Bei dem letzten Verbändetreffen der UOKG im November hat Roland Jahn über die Zukunft der BStU gesprochen. Jahn versprach den großen Gesprächsbedarf



bei einem Extratermin weiterzuführen. Am 20. Februar kam Jahn diesem Versprechen nach. Alle Mitglieder der UOKG waren in die Geschäftsstelle der UOKG eingeladen. Knapp 10 Verbände nahmen das Angebot an. (BB)

Veranstaltungshinweis

Unter dem Titel "Nach 30 Jahren das Schweigen brechen" veranstaltet die UOKG vom 1. bis 3. Mai 2020 in Kooperation mit der Gedenkstätte Frauenzuchthaus Hoheneck und dem Forum für politisch verfolgte und inhaftierte Frauen der SBZ/SED-Diktatur einen Kongress, in dem spezielle Formen von politisch motivierten Repressionen gegen Frauen in der SBZ und DDR thematisiert werden. Auch die bis heute andauernden spezifischen Folgen für Frauen werden auf dem Kongress zur Sprache gebracht. Erstmals zu Vorträgen gebeten wurden die neuen Forschungsverbünde der Universitäten Leipzig und Jena. Zu den zentralen Themen gehört eine Untersuchung des Berliner Instituts für Sozialforschung zur sozialen Lage politisch verfolgter Frauen. Der Kongress war bereits 12 Wochen vor Beginn ausgebucht. Bis zum 31. März werden noch Anmeldungen für Tagesgäste entgegengenommen. Schauen Sie auf die Webseite der UOKG:

www.uokg.de



Parteichef der Linken

..Entlarvend und erschreckend zugleich"

Auf einer Strategiekonferenz der Linken am 29. Februar und 1. März in Kassel, bei welcher Parteichef Riexinger und andere Vertreter der Partei mit Parteimitgliedern zusammen kamen, äußerte sich eine Frau bei einer Podiumsdiskussion, bei welcher es um den Klimaschutz ging, wie folgt: "Und auch wenn wir die ein Prozent der Reichen erschossen haben, ist es immer noch so, dass wir heizen wollen, wir wollen uns fortbewegen". Die Antwort von Riexinger ließ nicht lange auf sich warten: "Ich wollt' noch sagen, wir erschießen sie nicht, wir setzen sie schon für nützliche Arbeit ein."

Dieter Dombrowski, Bundesvorsitzender der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG):

"Wenn auch die Einlassung dieser Delegierten als unqualifiziert und unbedacht gelten könnte, so ist doch die Reaktion des Bundesvorsitzenden der Partei die Linke, Bernd Riexinger: "Wir erschießen sie nicht, wir setzen sie schon für nützliche Arbeit ein", entlarvend und erschreckend zugleich."

Dombrowski weiter: "Wenn bei der Debatte um Äußerungen der sogenannten Rechten in Deutschland ein großer Konsens darüber herrscht, dass es von den Worten zu den Taten nur ein Schritt ist, dann muss sich die Linke in Deutschland bei derartig brisanten und menschenverachtenden Äußerungen diesen Vorhalt auch machen lassen."

(PM vom 4. März 2020)

Berichte

Geschichtsmesse in Suhl 2020—Neue Heimat, alte Grenzen?

Zum 13. Mal fand am 23. bis zum 25. Januar 2020 die Geschichtsmesse in Suhl statt. Drei Tage ein volles und interessantes Programm. Das Augenmerk lag dabei auf "Gesellschaft und Transformationen in Deutschland" soll heißen man redet über Veränderungen in den 30 Jahren deutscher Einheit. Man hat viel geredet



Eines der verschiedenen Podien in Suhl (Foto: Konstanze Helber)

über die Menschen "hierzulande", was sie mitgemacht haben oder gar erlitten. Fest gemacht hat man das Reden über Veränderungen an der Stadt Suhl selbst. In der Podiumsdiskussion

"Gelungene Transformation? 30 Jahre deutsche Einheit" fand die diesjährige Geschichtsmesse ihr thematisches Spektrum. Exzellent moderiert haben die Politiksprecher

Helge Eikelmann und Marcus Kiesel. Die Frage "Wieviel Osten" steckt heute in der vereinten Bundesrepublik? Der "Osten" ist "anders" und im vereinten Deutschland sehr wohl angekommen. Alles braucht seine Zeit. Zum Thema historisch politische Bildung wurden 53 Projekte präsentiert. Sie reichen von der Geschichtsvermittlung an Jugendliche über die Friedliche Revolution bis zur Deutschen Einheit. Als Vorstandsmitglied der UOKG konnte ich die Arbeit der UOKG präsentieren.

Infomaterial, wie Newsletter und andere Publikationen, wurden gerne mitgenommen. Die 13. Geschichtsmesse der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur war auch diesmal wieder eine wichtige Veranstaltung für Lehrer, Historiker, Wissenschaftler, Opferverbände, Gedenkstätten und Menschen mit Geschichtsinteresse. Frau Dr.



Kaminski, Geschäftsführerin Podium u.a. mit dem Ostbeauftragten Ch. Hirte (Foto: Konstanze Helber)

der Bundesstiftung Aufarbeitung und ihr ganzes Team, haben es geschafft, das Thema "Neue Heimat, alte Grenzen" - Gesellschaft und Transformation in Deutschland 1990 in spannenden Geschichten nach 30 vergangenen Jahren des Mauerfalls in Vorträgen und Podiumsdiskussionen erzählen zu lassen. (K. Helber)

Berichte

UOKG-Kongress "Frauen in politischer Haft"

Mahnmalinitiative schon öffentlich zu gestalten. seit über 10 Jahren intensiv Der Deutsche Bundestag einsetzt.

2019 beschlossen, ein bereitgestellt. ehrend gedacht, die Erinne- rend erinnert. (BB) rung an das von der komgangene Unrecht wachgehalten und zukünftigen Generationen die Gefahren und Folgen von totalitärer und diktatorischer Systeme bewusst gemacht werden, um die Wertschätzung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit weiter zu schärfen, diese Werte ins Bewusstsein zu rücken und den antitotalitären Konsens zu stärken.

Die Bundesregierung ist aufgefordert, im 1. Quartal 2020 ein Konzept für ein Mahnmal zur Erinnerung an die Opfer kommunistischer

In der letzten Legislaturpe- Gewaltherrschaft vorzuleriode ist es noch kurz vor gen und den Prozess im knapp an parteilichen Aus- Austausch mit den Opfereinandersetzungen geschei- verbänden und anderen tert. Nun steht aber der Institutionen, die sich mit Errichtungsbeschluss, für der Aufarbeitung der komwelchen sich die von der munistischen Diktatur be-UOKG ins Leben gerufene schäftigen, transparent und

hat für eine Machbarkeits-So hat der Deutsche Bun- studie bereits 250.000 Euro destag am 13. Dezember im Bundeshaushalt 2020

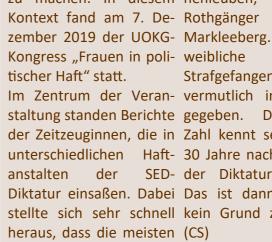
Mahnmal für die Opfer der In fast allen Ländern im Oskommunistischer Gewalt- ten Europas, Russland inbeherrschaft zu errichten griffen, gibt es bereits zent-(Drs. 19/15778). Mit dem rale Mahnmale für die Op-Gedenkort soll der Opfer fer der kommunistischen von kommunistischer Ge- Gewaltherrschaft. Es ist waltherrschaft in Deutsch- höchste Zeit, dass Deutschland in angemessener Form land an diese Opfer gebüh-



Flyer der Mahnmalinitiative der UOKG

UOKG-Kongress "Frauen in politischer Haft"

Die Meinung der vielen Festkomitees im 30. Jubiläumsjahr von Friedlicher Revolution und Mauerfall tendierte dahin, die positiven Veränderungen seit Zeitzeugin Margot Jann und Alexandra 1989 hervorzuheben. Zuse Feierlaune zu kritisie- zweitgrößte heute andauernden Fol- beitslager zu machen. In diesem henleuben. tischer Haft" statt.





Pohlmeier (Foto: CS)

mindest im Straßenbild dieser Gefängnisse und Berlins dominierten bunt Zuchthäuser in Vergesangestrahlte historische senheit geraten waren. Gebäude. Die UOKG ist Die mit bis zu 800 weibliweit davon entfernt, die- chen Strafgefangenen ren, bedeutete die Fried- zugsanstalt (StVA) war liche Revolution doch für der "Rote Ochse" in Halviele der SED-Opfer das le/Saale, von dem auch Ende von Haft, Verfol- geborene Hallenser nur gung und Bespitzelung. noch wissen, dass dort Das kann und muss man eine Untersuchungshaftausgiebig feiern. Dabei anstalt der Staatssichersind die Opfergruppen heit untergebracht war. angemessen zu würdi- So kamen die vergessegen. Für uns als Union nen Orte in eindrücklider Opferverbände Kom- chen Berichten zur Spramunistischer Gewaltherr- che. Um nur einige zu schaft ist es wichtig, im- nennen: Marion Käbing mer wieder auf die bis sprach über das Haftar-Dessaugen von Verfolgung und Wolfen, Annerose Höfer-Repression aufmerksam Kerbel über die StVA Hoüber 30.000 politische Strafgefangene hat es Im Zentrum der Veran- vermutlich in der DDR staltung standen Berichte gegeben. Die genaue der Zeitzeuginnen, die in Zahl kennt selbst heute, unterschiedlichen Haft- 30 Jahre nach dem Ende SED- der Diktatur, niemand. Diktatur einsaßen. Dabei Das ist dann wiederum stellte sich sehr schnell kein Grund zum Feiern.

Berichte

Kongress der PEMC in Albanien

Im November 2019 nahm ich an dem Kongress der PLATFORM OF EUROPEAN MEMORY AND CONSCIENCE (PEMC) in Tirana/Albanien teil und konnte ein wenig hinter albanische Kulissen schauen. Wir besuchten u.a. das HOUSE OF LEAVES - HAUS DER AKTEN - ehemalige Folterstätte der SEGURIMI, die albanische STASI. Das Haus war früher mit Technik reichlich bestückt



Produktion, damals modern und hocheffizient, dra (Foto: S.Krägel) 2015 beschloss das Parlament die Öffnung der jetzt wirken sie antiquiert. "Einbruchswerkzeuge" und Archive der Geheimpolizei, der Krake SEGURIMI wirkt aller Art "Schnüffelgeräte", winzige "Wanzen" sind aus- anscheinend immer noch nach. Jeder 3. Albaner soll ein gestellt. Von außen macht das Gebäude einen ange- Spitzel gewesen sein. Das Land war überzogen mit Gejahrten Eindruck. Innen ist es verwinkelt mit vielen klei- fängnissen und Lagern, wo Menschen gefoltert, genen Zimmern auf mehreren Etagen, mit einem Aufent- schunden und getötet wurden. Kein Scherge soll bislang haltsraum mit spießigen dicken Polstermöbeln. Noch zur Verantwortung gezogen worden sein. Ein Gespräch tut sich Albanien schwer mit Aufarbeitung der kommu- mit einem Albaner auf einem Kongress in Berlin kann nistischen Vergangenheit, immerhin kann man heute ich nicht vergessen. Der Mann kam als kleines Kind mit straffrei darüber reden. In Shkodra – 100 km nördlich den Eltern ins Lager und musste dort 40 Jahre "leben". von Tirana – besichtigten wir ein Museum in einem ehe- Unter dem gigantischen "Skanderbeg"-Platz mitten in maligen Folter-Gefängnis, wo eine neue Plakat- Tirana befindet sich ein Monstrum, ein riesiges Bunker-Ausstellung zum "Totalitarismus in Europa" gezeigt wur- system des Hodscha-Terror-Regimes, wo für die wichde. Ein großes Plakat EAST GERMANY mit sechs Fotos tigsten "Wichtigen" ein Rückzug "für den Ernstfall" einverantwortlicher SED-Politiker war Bestandteil der Aus- gerichtet wurde sowie Knast- und Folterverließe. Jetzt stellung. Das dazugehörige ehemalige Gefängnis war ist es als Museum "Bunk-Art-2" mit Ausstellung zu begrauenhaft primitiv. Was in diesen Katakomben an sichtigen. Hier sind u.a. handschriftliche Listen zu sehen, Grausamkeiten geschah, ist nichts für schwache Ner- worin unmenschliche Martermethoden aufgeführt sind.

en, oft ohne Fenster und ohne Lüftung. Tafeln vor den Zellen erklärten, dass Häftlinge auf dem bloßen Steinboden angekettet waren, auch nachts. Menschenrechte und Menschlichkeit wurden mit Füßen getreten, von Peitschen, Knüppeln, Gewehrkugeln und-widerlichen Foltermethoden-begleitet. Schließlich konnte ich diese düstere Gruft nicht mehr ertragen und mit Geräten aus westdeutscher und japanischer Mahnmal in Shko- musste raus auf die Straße, ins Licht - ins Leben.

ven. Man konnte in frühere Verwahrzellen hineinschau- (Sybille Krägel)

Dokumentation der Inter-Asso

Um die 2018 erschienene Dokumentation der Inter-Asso-Kongresse "Damit die Stimmen der Opfer nicht verhallen" bekannter zu machen, habe ich sie als deren Präsident am 11. Februar 2020 in der Botschaft der Republik Estland der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach der Begrüßung durch den Botschafter von Estland und einem Grußwort der Geschäftsführerin der Bundesstiftung Aufarbeitung, Frau Dr. A. Kaminsky, welche die Dokumentation gefördert hatte, erläuterte ich die Hintergründe der Dokumentationsentstehung. In der sich anschließenden Panel-Diskussion diskutierten die Herren C. Schaefgen (Generalstaatsanwalt a.D.), T. Hiio (PEMC), Dr. S. Donth (Gedenkstätte Hohenschönhausen) und Frau M. Dore (Ausstellungskoordinatorin) mit Moderation durch Herrn Dr. J.-P. Wölbern (KAS) die Frage, was im Hinblick auf die Aufarbeitung erreicht worden ist und wo noch Defizite bestehen. Ein besonderer Akzent wurde mit dem Stichwort "rituelle Anerkennung" gesetzt. Vielen, die unter dem Kommunismus gelitten haben, gehe es primär nicht um finanzielle Entschädigung, sondern um eine öffentliche, "rituelle" Anerkennung von staatlicher Seite, dass sie in vorbildlicher Weise Widerstand geleistet haben und dafür in besonderer Weise gelitten hätten. Eine solche Anerkennung wäre leicht umsetzbar. (C. Fuchs)

Berichte

Verbesserungen der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze

Entfristung

Seit vielen Jahren wurde nicht nur licht. Die Regelung, wonach die sog. der SED- Opferrente erst ab einem Freiheits-Unrechtsbereinigungsgesetze gefor- entzug von min. 180 Tage gewährt dert, sondern darüber hinaus auch wird, wurde auf 90 Tage reduziert. die Aufnahme neuer Opfergruppen Darüber hinaus wurde die Opferrenund die Verbesserungen der schon te von 300 auf 330 Euro und die bestehen Regelungen, viele Jahre Ausgleichsleistungen nach dem Bestieß man auf taube Ohren. Im 30. ruflichen Rehabilitierungsgesetz von Jahr des Mauerfalls fand man nun 214 auf 240 bzw. von 153 auf 180 Gehör. Seit November 2019 ist eine Euro erhöht. Zudem wurde im Ge-Novellierung in Kraft getreten, die setz festgeschrieben, dass die Höhe folgendes enthält: Die zum 31. De- dieser Zahlungen alle fünf Jahre zember 2019 auslaufende Frist für überprüft wird. Verfolgte Schüler, den Antrag auf eine Rehabilitierung die bisher keinerlei Entschädigungen wurde ersatzlos gestrichen. Be- erhalten haben, bekommen nuntroffenen von Spezialheimen oder mehr Zugriff auf die Ausgleichsleisvergleichbaren Einrichtungen und tungen. Zersetzungsopfer, die eben-Kindern, die nur aufgrund der In- falls bisher keinerlei Entschädigunhaftierung ihrer Eltern in ein Heim gen erhielten, können nunmehr eieingewiesen wurden, wird grund- nen Antrag auf eine Einmalzahlung sätzlich die Rehabilitierung ermög- in Höhe von 1.500 Euro stellen. (BB)

Treffen mit dem Regierenden Bürgermeister



Teilnehmer des Treffens im Louise-Schröder-Saal (Foto: CS)

Am 11. Dezember 2019 fand nach über zwei Jahren das nunmehr dritte Treffen mit dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller im Roten Rathauses statt. Auch der Kultursenator Klaus Le-

derer nahm an der Runde teil. Eingeladen waren Verfolgtenverbände und Aufarbeitungsinitiativen aus Berlin. Darunter waren neben Vereinen wie der Verein für die Opfer des Stalinismus (VOS) auch die in Berlin ansässigen Institutionen, wie der Bundesbeauftragte der Stasi-Unterlagen, der Beauftragte des Landes Berlin zur Aufarbeitung der SED-Diktatur oder die Stiftung Aufarbeitung aber auch Gedenkstätten, wie die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen befanden sich unter den Teilnehmern. In dem für 90 Minuten angesetzten Gespräch wurden verschiedenste Themen, wie die Novellierung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze, das Mahnmal oder die Verbesserung der sozialen Lage politisch Verfolgter angesprochen. Der Regierende Bürgermeister und der Kultursenator wurden zudem von Fachangestellten aus den jeweiligen Resorts unterstützt. (BB)

Tribunal DDR-Zwangsarbeit

Um die Zwangsarbeit politischer Häftlinge in der SED-Diktatur war es in den letzten Monaten ruhig geworden. Mit dem Kongress

"Tribunal DDR-Zwangsarbeit" (Arbeitstitel) vom 11. bis 13. September 2020 im Menschenrechtszentrum Cottbus startet die UOKG einen neuen Anlauf. Interessenten informieren sich bitte auf unserer Webseite www.uokg.de



Fhemaliges Zuchthaus Cotthus (Foto: Sylvia Wähling)

<u>Aufruf</u>

Bei dem Tribunal im September ist vorgesehen, dass ehemalige politische Häftlinge, die zu Zwangsarbeit verpflichtet bzw. während ihrer Haftzeit menschenunwürdig ausgebeutet wurden, vor einem internationalen Gremium aussagen sollen, wie sich ihre Haftzwangsarbeit gestaltet hat. Ziel der Veranstaltung ist es, von diesem internationalen Gremium eine Bewertung zu bekommen, ob die Merkmale von Zwangsarbeit und Ausbeutung in politischer Haft gegeben sind.

Dazu werden aussagebereite ehemalige politische Häftlinge -Zwangsarbeiter gesucht. Bei Interesse bitte melden bei der UOKG, Benjamin Baumgart,

Tel. (030) 55 77 96 20, E-Mail tribunalcottbus@uokg.de

UOKG-Verbändetreffen

Das zweite **UOKG-**Verbändetreffen des Jahres 2019 fand am 2. und 3. November statt.



Teilnehmer während des Verbändetreffens (Foto: Martina Kegel)

Zu Beginn berichtete Roland Jahn über die Zukunft der BStU und die Gründe. die das nunmehr vom Bundestag beschlossene Konzept notwendig machen.

Weiter ging es mit einem Impulsvortrag von Steffen Alisch, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Menschenrechtszentrum Cottbus zum für das Verbändetreffen ausgewählte Thema "Ausbeutung politischer Häftlinge in volkseigenen Betrieben der DDR – welche Verantwortung hatte die Treuhandanstalt bzw. der deutsche Staat". In der Folge kamen drei verschiedene Zeitzeugen zu Wort, die von ihren Erinnerungen und Erfahrungen ihrer Haftzwangsarbeit berichteten. Der zweite Tag begann wie üblich mit den berichten aus den Verbänden bevor es zu der Vorführung der Filmdokumentation

"Westware aus dem Ostknast" von Anne Worst kam. (BB)



Teilnehmer während des Verbändetreffens (Foto: Martina Kegel)

Kurz erzählt

Vorstandswahl

Am 2. November 2019 wurde der Vorstand der UOKG neu gewählt.



UOKG-Vorstand (Foto: CS)

(v.l.n.r. hinten): Ernst-O. Schönemann Dombrowski (Beisitzer), Dieter (Bundesvorsitzender), Roland J. Lange (stelly. Vorsitzender) (v.l.n.r. vorne): Kontanze Helber (Beisitzerin), Carla Ottmann (stellv. Vorsitzende), Sybille Krägel (Beisitzerin). Inge Bennewitz (Beisitzerin) fehlt auf dem Foto. (KB)

CDU/CSU-Arbeitsgruppensitzung



Eckard Pols, MdB, Vorsitzender der Arbeitsgruppe (mitte) mit den übrigen Gesprächsteilnehmern (Foto: BB)

Am 5. November 2019 wurde die UOKG von der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Fraktion in die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft eingeladen. Es wurde über aktuelle Fragen der DDR-Aufarbeitung diskutiert. Dabei stand insbesondere das Thema der Zwangsausgesiedelten im Vordergrund. (BB)

Dankeschön



Dr. Christian Fuchs und Dieter Dombrowski (Foto: CS)

Die UOKG verabschiedete sich im Herbst 2019 von ihrem langjährigen Mitarbeiter Herrn Dr. Christian Fuchs. Wir danken ihm für seine wertvolle Arbeit, die er in all den Jahren geleistet hat. Er war für die UOKG von 2014 bis 2019 als UOKG-Vorstandsbeauftragter tätig. Dr. Fuchs bleibt der UOKG weiterhin erhalten und zwar als Regionalbeauftragter für das Bundesland Nordrhein-Westphalen. (KB)

Besuch aus Südkorea



Gruppe Koreaner zu Gast in der Geschäftsste

Die UOKG erhält regelmäßig Besuch aus Südkorea. Beim Treffen im Dezember 2019 standen die Erfahrungen der UOKG als Lobbyistin für die SED-Opfer im Zentrum der Gespräche. Ein wenig verbindet sich damit die Hoffnung, dass ein eines Tages wiedervereinigtes Korea bestimmte Fehler nicht wiederholt, die wir in Deutschland gemacht haben.

(CS)

Mitgliedsverbände der UOKG

- Arbeitsgemeinschaft Fünfeichen
- Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945-1950 e.V.
- Aufarbeitungsinitiative Zwangsaussiedlungen (AIZ)
- Bund der Stalinistisch Verfolgten -Landesverband Berlin
- Bund der Vertriebenen e.V.
- Cottbuser Häftlingsgemeinschaft
- DDR-Museum in Pforzheim
- Doping-Opfer-Hilfe e.V.
- Durchgangsheim Kindergefängnis Bad Freienwalde n.e.V.
- Fördergemeinschaft Recht & Eigentum e.V.
- Förderverein Gedenkstätte Bautzen e.V.
- Forum für politisch verfolgte und inhaftierte Frauen der SBZ/DDR Diktatur e.V.
- Forum zur Aufklärung und Erneuerung e.V.
- Freiheit e.V. Erfurt
- Gedenk- und Begegnungsstätte ehem. KGB-Gefängnis Potsdam e.V.
- Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus Berlin
- Initiative verfolgter Schüler und Studenten (Berlin)
- Initiativgruppe "Lager X Berlin-Hohenschönhausen"
- Initiativgruppe Internierungslager Jamlitz
- Initiativgruppe Internierungslager Ketschendorf e.V.
- Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. Initiativgruppe NKWD-Lager TOST/
- Oberschlesien 1945
- Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V. (IEDF)
- Interessengemeinschaft ehemaliger politischer Brandenburger Häftlinge 1945–1989
- Interessengemeinschaft zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und ihrer Folgen
- Interessengemeinschaft Zwangsausgesiedelter Sachsen-Anhalt e.V.
- Internationale Gesellschaft für Menschenrechte e.V. (IGFM)
- Lagergemeinschaft Workuta /GULag Sowietunion
- Menschenrechtszentrum Cottbus
- OvZ-DDR e.V. Hilfe für Opfer von DDR-Zwangsadoptionen
- Pro Universitätskirche e.V., Leipzig
- Süddeutscher Freundeskreis Hohenecke-
- Verband ehemaliger Rostocker Studenten (VERS)
- Verband politisch Verfolgter des Kommunismus e.V. (VPVDK) Salzgitter
- Verein zur Förderung der Projektwerkstatt "Lindenstrasse 54" e.V. Potsdam
- VOK Deutschland e.V. Vereinigung der Opfer des Kommunismus
- VOS Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V.

Assoziierte:

- Ehemalige politische Häftlinge in der CDU
- Ehemalige politische Häftlinge in der SPD

Informationen

Kontaktdaten

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Ruschestr. 103, Haus 1, 6. Etage

10365 Berlin Lichtenberg

Tel.: 030 55 77 93 51 Fax: 030 55 77 93 40

E-Mail: info@uokg.de

Spendenkonto

Deutsche Bank Berlin

IBAN: DE79 1007 0024 0734 27 28 00

BIC: DEUTDEDBBER für: UOKG e.V.

Die UOKG in Ihrer Nähe

Unsere Regionalbeauftragten

Baden-Württemberg: Konstanze Helber helber@uokg.de

Bayern: Dr. Michael Gleau

gleau@uokg.de

Berlin: Anita Goßler

über info@uokg.de

Brandenburg: Dr. Richard Buchner buchner@uokg.de

Niedersachsen: info@uokg.de

Norddeutschland: Michael M. Schulz schulz@uokg.de

Nordrhein-Westfalen: Dr. Christian Fuchs

fuchs@uokg.de

Rheinland-Pfalz: Elke Schlegel schlegel@uokg.de

Sachsen: Angelika Barbe barbe@uokg.de

Klaus Wolf: wolf@uokg.de

Südwestdeutschland: info@uokg.de

Thüringen und Sachsen-Anhalt:

Ernst-Otto Schönemann schoenemann@uokg.de

Kompetente Leitung

Im Vorstand haben SED-Opfer stets eine Mehrheit

Sie uns auch über Facebook unter:

Mitglied kann jede Körperschaft

oder Vereinigung werden, die den

satzungsgemäßen Intentionen der

UOKG verpflichtet und deren

Zweck auf die in der Satzung ge-

nannten Aufgaben gerichtet ist.

https://facebook.com/UOKGeV/

Mitglied werden...

Bundesvorsitzender: Dieter

Dombrowski

Facebook

dombrowski@uokg.de

Stellvertreter: Roland J. Lange andreas37@uokg.de

Stellvertreterin: Carla Ottmann

ottmann@uokg.de **Ehrenvorsitzende:**

Horst Schüler (+), Gerhard Finn (+)

Weitere Mitglieder:

Inge Bennewitz

bennewitz@uokg.de

Konstanze Helber helber@uokg.de

Sybille Krägel

kraegel@uokg.de